

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnenents. und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Das falsche Demissionsgerücht.

Oedenburg, 10. Juni.

Die Nachricht Wiener Blätter, daß die Demission des ungarischen Ministerpräsidenten v. Széll nahe bevorstehe, wird in den Budapester politischen Kreisen als vollständig haltlos bezeichnet und lediglich auf das Bestreben einer gewissen oppositionellen Seite zurückgeführt, in der morgigen Sitzung des Parlaments die Ausgleichsfrage in Form einer dringenden Interpellation zur Sprache zu bringen. Ein ungarisches Abendblatt, welches zu Baron Bausfy Beziehungen unterhält, weiß wohl zu melden, daß sich Herr v. Széll mit Demissionsgedanken trägt, doch wurde die Nachricht im Liberalen Klub einfach belächelt. Vizepräsident v. Szenzi ványi erklärte dezidiert, daß alle Kombinationen über den Rücktritt Szélls aus der Luft gegriffen seien und daß nur einzig und allein das Streben beider Regierungen wahr sei, die Ausgleichsverhandlungen zu beschleunigen.

Koloman v. Széll, der gestern bereits wieder aus Wien in Budapest eintraf, bezeichnete die Meldung eines Wiener Abendblattes, als ob die Krone den Standpunkt der österreichischen Regierung theile, als unwahr. Die Krone nehme auf den Gang der Verhandlungen keinen Einfluß und ihr Bestreben sei ausschließlich darauf gerichtet, daß die beiden

Regierungen einander näher kommen und die Verhandlungen ein positives Resultat hätten. Beide Regierungen sind von der Möglichkeit eines friedlichen Uebereinkommens vollständig überzeugt. Die Verhandlungen, deren Gang durch die Delegationen unterbrochen wurde, werden nunmehr wieder aufgenommen und in einem beschleunigten Tempo fortgesetzt. Man hofft zuversichtlich, daß Ministerpräsident v. Széll unter Wahrung seines Standpunktes eine Formel finden werde, welche auch die österreichische Regierung mit gutem Gewissen akzeptieren könne.

Feierliche Eröffnung des serbischen Kirchenkongresses.

Oedenburg, 10. Juni.

Karlowitz schwimmt im Festjubiläum, von allen Häusern flattern Fahnen und viele Fenster tragen Blumen- und Teppichschmuck. Die Veranlassung zum feierlichen Gepränge der Stadt und der freudigen Erregung der Bevölkerung bot — wie man am 9. d. aus Karlowitz schreibt — die gestern Sonntag erfolgte feierliche Eröffnung des serbischen Kirchenkongresses. Der Festmesse im Metropolitandome, welche Bischof Lucian Bogdanovic unter glänzender Assistenz gelehrte, wohnte Patriarch Brankovic mit allen Suffraganbischöfen und vielen Kongreßdeputierten bei. Gegen 11 Uhr betrat Patriarch Georg Brankovic, umgeben von allen seinen Bischöfen, begleitet von mehreren Kongreßdeputierten und seiner Hofgeistlichkeit, den Kongreßsaal im Gymnasialgebäude. Der Saal war vom Publikum so dicht besetzt, daß

es den ganzen Raum bis zu den Sitzen der Kongreßmitglieder einnahm. Als bald hielt der Patriarch an den Kongreß eine Ansprache, in welcher er hervorhob, der König habe gestattet, daß der serbische National-Kirchenkongreß zu seiner regelmäßigen Session einberufen und am heutigen Tage eröffnet werde. Ferner habe der König den Vizepräsidenten des ungarischen Reichstages Béla Tallian zum Kommissär dieses Kongresses ernannt. Dann ersuchte der Patriarch den Kongreß, aus seiner Mitte eine Deputation zu entsenden, welche den k. Kommissär einholen solle.

Bei seinem Eintreffen wurde der k. Kommissär vor dem Eingange in den Kongreßsaal vom Patriarchen Brankovic und allen Bischöfen empfangen. Unter lebhaften Jubelrufen der Kongreßdeputierten und des Publikums schritt der k. Kommissär in ungarischer Gala, bedeckten Hauptes dem Präsidentensitze zu, betrat die Estrade des mit dem Bildnisse des Königs geschmückten Baldachins und übergab das an ihn gerichtete kön. Reskript versiegelt dem Ministerialsekretär Paul Ivanovic zur Verlesung. Nachdem Sekretär Ivanovic das Siegel des kön. Reskriptes gelöst, nahm der Kongreßkommissär seinen Kalpag vom Haupte und Sekretär Ivanovic verlas in ungarischer Sprache das kön. Reskript, welches alle Anwesenden stehend anhörten.

Während der Verlesung des Reskriptes gab die Ehrenkompagnie auf dem Hauptplatze die vorgeschriebenen Ehrensalven, und in die Klänge der Volkshymne mischte sich das Dröhnen der Ehrenbatterie, welches an den Gehängen des Fruška Gora-Gebirges einen mächtigen Widerhall erweckte. Hierauf setzte sich der Kongreßkommissär und hielt an den Kongreß eine Ansprache, in welcher er den Kirchenkongreß für eröffnet erklärte. Die Eröffnungsrede des k. Kommissärs wurde vom

Fenilleton.

Die verhängnisvolle Inschrift.

Kriminal-Roman von A. W. Kahle.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß gar nichts davon,“ antwortete er dann. „Es ist so lange her — wer kann sich solcher Kleinigkeiten erinnern! Vielleicht wollte ich das Näpfschen reinigen oder sonst etwas.“

„Haben Sie etwas von dem Vorgange bemerkt, Herr Krause?“ fragte Altenberg.

„Ja, ich erinnere mich, Wolf an jenem Tage mit einem Näpfschen, das er sorgsam in der Hand trug, aus der Thüre gehen gesehen zu haben. Es fiel mir jedoch nicht weiter auf.“

„Sie können oder wollen uns also nicht angeben, Herr Wolf, zu welchem Zwecke Sie jene Farbe gebrauchten?“ fragte Altenberg. Der Expedient antwortete kurz und mürrisch mit „Nein!“

„Ich könnte scharfer in diesen Mann dringen, da er sich hier als Zeuge befindet,“ sagte Altenberg, sich zu den Geschworenen wendend. „Aber Sie sehen wohl, meine Herren, daß sich die Verteidigung meines Freundes allmählich in die Anklage eines Anderen verwandelt. Ich will also auf die Zeugen-Aussagen dieses Mannes, die von jetzt ab keinen Glauben mehr beanspruchen können, verzichten und mich auf andere Zeugnisse stützen. Sie haben eingesehen, meine Herren, daß der Expedient sich

in jener so wichtigen Zwischenzeit mit der Vase beschäftigte, daß er einige Farben, wahrscheinlich nur eine, vom Tische der Demoiselle Mansfeld genommen. Es liegt also die Möglichkeit vor, daß jenes Wort, welches den Sinn der Inschrift in so empörender Weise ändert, von diesem Manne geschrieben sein kann. Sie werden aber mich fragen: welche Gründe haben diesen Mann zu einem Schritte verleitet, der, wenn er entdeckt wurde, ihn unglücklich machen müßte und ihm scheinbar keinen Nutzen bringen konnte? Ich will Ihnen, ehe ich weiter gehe, beweisen, daß er zwei Beweggründe zu einer solchen Nichtswürdigkeit haben konnte. Vorher aber muß ich Herrn Wolf bitten, sich nicht mit dem Zeugen, und namentlich nicht mit diesem Zeugen zu unterhalten.“

Wolf, der sich seinem Nachbar genähert und ihm einige Worte zuflüstert hatte, fuhr zurück mit einer so deutlichen Bewegung des Erschreckens, daß ein Murren durch die ganze Versammlung ging. Sein Urtheil war bereits gesprochen.

„Der erste Beweggrund konnte daß gegen den Grafen Laniska sein,“ fuhr Altenberg fort. „Daß eines solchen Mannes gegen eine Person in einer ganz anderen Lebensstellung! — Das befremdet Sie wahrscheinlich. Dennoch liegt die Sache einfach. Herr Wolf macht Geldgeschäfte; wie ich starken Grund habe zu glauben auch solche, die das Auge des Gesetzes scheuen. Der Graf Laniska hatte sich für einen seiner Freunde verbürgt, der zweitausend Thaler von

dem Expedienten geliehen. Dieser Freund hatte wegen eines Unglücksfalles in seiner Familie am Tage vor der Zahlung Berlin verlassen. Herr Wolf benützte den Umstand, von dem Bürgen, meinem Freunde, dem er ganz unerwartet den Schein präsentirte, eine höhere Verschreibung zu erzielen. Ich kam dazu und ordnete die Angelegenheit. Graf Laniska bediente sich damals in seiner Entrüstung einiger Worte, die den Grund zu dem Haffe Wolfs gegen ihn gelegt haben mögen. Später wurde dieser Haß, wie Sie sogleich hören werden, vermehrt. Daß er vorhanden gewesen, wird Ihnen das Zeugniß meines zweiten Zeugen, des Kaufmanns Wegener, darthun. Herr Wegener, haben Sie die Güte, zu sagen, was Sie über diesen Gegenstand wissen.“

„Am vorletzten April kam Herr Wolf zu mir, um Farbe zu kaufen,“ antwortete der Zeuge, ein schlichter Mann mit klugem Gesichte. „Ich fragte ihn, wer die Herrschaften gewesen seien, die soeben die Porzellan-Manufaktur, der ich gegenüber wohne, verlassen. Herr Wolf nannte mir die Namen. O, sagte ich, die Herrschaften kenne ich dem Namen nach; die Frau Gräfin und ihr Sohn sollen sehr gut und wohlthätig sein. — Was wohlthätig! rief Wolf heftig. Hochmüthig ist er — ich hafte ihn — ich könnte ihn ermorden! — Aber weshalb denn? fragte ich verwundert. — Weil er mich einen Schurken genannt und um einen sicheren Verdienst geprellt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Patriarchen mit einer Ansprache erwidert, in welcher er seinem Danke dafür Ausdruck verlieh, daß der König den Zusammentritt des Kongresses gestattet habe. Mit einem Hoch auf den König und auf den k. Kommissär schloß der Patriarch seine Ansprache. Geleitet von dem Patriarchen und den Bischöfen und begleitet von der Ehrendeputation verließ der k. Kommissär den Kongresssaal. Hierauf wurde ein Verifikationsauschuß aus 15 Mitgliedern bestellt. Dem Kongresse waren 15 Wahlproteste vorgelegt. Die Eröffnungssitzung wurde um 1 Uhr Mittags geschlossen. Um 2 Uhr fand ein Galadiner im Patriarchenpalais statt.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Seine Majestät der König.** Aus Wien wird berichtet: Seine Majestät wird sich am 26. d. Früh nach Bruck a. d. Leitha begeben und an diesem, sowie am folgenden Tage die Truppen der zweiten Lagerperiode inspizieren. Am 27. Juni Mittags wird der Monarch wieder in Wien eintreffen.

○ **Enthüllung des Festlich-Monumentes in Kesthely.** Wie aus Kesthely geschrieben wird, ist daselbst die feierliche Enthüllung des Denkmals Georg Festetics programmäßig vorgestern Sonntag im Beisein einer ungeheuren Menschenmenge überaus imponant vor sich gegangen. Das Monument gilt bekanntlich dem ruhmwürdigen Begründer des Kesthelyer „Georgicon.“ Die Feier nahm um dreiviertel 10 Uhr Vormittags mit einer Messe in der Patronatskirche ihren Anfang, worauf Namens der Jugend der wirtschaftlichen Akademie der drittjährige Hörer Graf Oswald Wolfenstein eine schöne Gedekrede auf den Grafen Georg Festetic sprach. Um halb 1 Uhr nahm die eigentliche Enthüllungsfest ihre Anfang. Derselben wohnten bei: Ackerbauminister Ignaz Daranyi, Staatssekretär Paul Kiss de Nemester und zahlreiche höhere Beamte des Ackerbauministeriums, die Mitglieder des Landesagrikultur-Vereins mit dem Grafen Aurel Dessewffy, dem Präsidenten des Denkmal-Komitees an der Spitze, eine außerordentlich große Zahl von Mitgliedern beider Häuser des Reichstages, mehrere Obergespänner und der Schöpfer des Denkmals Ludwig Lukacsy. Graf Aurel Dessewffy richtete an den Ackerbauminister Ignaz Daranyi eine Ansprache, in welcher er zumeist Jenen seinen Dank aussprach, welche es ermöglichten, daß an der hundertsten Jahreswende der Begründung der ersten wirtschaftlichen Schule in Ungarn, das Denkmal des edlen Begründers derselben: Grafen Georg Festetic enthüllt werde, dessen Verdienste Redner in eingehender Weise pries. Mit dem Wunsche daß die Nachfolger des Grafen Georg Festetic dessen erhabenen Beispielen folgen mögen, hat er den Minister, den Enthüllungsaft vorzunehmen.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi dankte in seiner Antwort dem Landes-Agrikulturverein dafür, daß er die Idee zur Errichtung dieses Denkmals gefaßt und dieselbe auch zur That werden ließ, ferner dem Denkmal-Komitee für die rastlose Thätigkeit, welche daselbst im Interesse des Gelingens der schönen Aufgabe an den Tag gelegt, weiters dem Obertruchseß Grafen Tassilo Festetic, der die Angelegenheit von Anbeginn mit der größten Liebe verfolgt hat, und schließlich dem Bildhauer Ludwig Lukacsy für die geniale Durchführung des Denkmals. Nach einer glänzenden Apotheose auf das Leben und Wirken des Grafen Georg Festetic, fiel auf ein Zeichen des Ministers die Hülle von dem Denkmal, worauf das Publikum in stürmische Ehrenrufe ausbrach. Schließlich nahm Stadtrichter Stefan Nagy das Denkmal in Begleitung einiger Worte in städtische Obhut. Um 2 Uhr fand im Hotel „Hullám“ ein Bankett zu 300 Gedecken statt. Den ersten Toast sprach Ackerbauminister Ignaz Daranyi auf den König, während Graf Aurel Dessewffy den Ackerbauminister Daranyi hochleben ließ. Es sprachen sodann noch Graf Tassilo Festetic, Graf Ladislaus Fankovich, Franz Hertelendy, Karl Esertan u. A.

○ **Das Abgeordnetenhaus** hielt gestern Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher

der Bericht des Immunitätsausschusses über die Immunitätsangelegenheiten Kattay's und Kubik's, der Bericht des Finanzministers über die der kön. Freistadt Oedenburg zu gewährende Haussteuerfreiheit und der Bericht des Ministerpräsidenten über die Regelung der Konsularbezüge verhandelt wurden.

○ **Der Arader griech.-orient.-rum. Bischof.** Nächsten Donnerstag findet in Arad die Wahl des griech.-orient.-rum. Bischofs statt. Nach Ansicht maßgebender Kreise ist die Wahl des Archimandriten Augusti Samsea mit einer wohl nicht allzugroßen Majorität gegen Mangra gesichert.

○ **Unentschieden gebliebene Rektorswahl.** Gestern Mittags fand an der Budapest-er Universität unter dem Vorsitz des diesjährigen Rektors Hofrathes Dr. Thomas Vecsey eine Sitzung behufs Vornahme der Wahl eines Rektors statt. Bei der Abstimmung ergab es sich, daß von den anwesenden 16 Rektorswählern acht für Professor Andreas Högyes, acht aber für Alexander Kajtai gestimmt haben. Da der zurücktretende Rektor kein Stimmrecht hat, wurde eine neue Abstimmung angeordnet, welche jedoch ein gleiches Resultat ergab, wie die erste Abstimmung. Auch die hierauf vorgenommene dritte Abstimmung führte zu keinem anderen Resultat, jedesmal entfielen je 8 Stimmen auf einen Kandidaten. Auf Grund der Statuten obliegt nun die Entscheidung dem Unterrichtsminister.

○ **Der Kommunikationsauschuß** des Abgeordnetenhauses hielt unter Vorsitz des Abgeordneten Ladislaus Bürös eine Sitzung, in welcher die Regierung durch den Handelsminister Ludwig Lang vertreten war. Der Auschuß nahm auf Grund des Referates des Abgeordneten Alexander Doliczky nach den Aufklärungen des Handelsministers Lang die Berichte über die Konzessionierung der Vizinalbahn Sissek-Caprag-Orginm ost zur Kenntniß und akzeptirte die Gesekentwürfe betreffend die Konzessionierung der Vizinalbahn Budapest-Gran-Füzitö und Södméző-Básárhely-Matóság-Szent-Mihály.

○ **Beschuldigungen gegen einen Abgeordneten.** Mehrere Blätter beschuldigen den Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei Dr. Valentin Götös, daß er als Advokat einer Provinzparkasse dieselbe um 119.000 Kronen geschädigt habe. Auf diese Angriffe veröffentlicht Dr. Valentin Götös die folgende Erklärung: „Es ist gegen mich eine systematische Hege entstanden, um mich zu zwingen, daß ich meinem Mandate entsage. Die Hege findet nunmehr in den Blättern ihre Fortsetzung, in welchen man mich aller Arten des Verbrechens gegen das Vermögen beschuldigt. Ich erkläre, daß ich trotz alldem auf mein Mandat nicht verzichten werde, ebenso wenig aber das Land zu verlassen gedenke. Mit den Beschuldigungen wird schon das Gericht, mit meinen Angreifern aber ich selbst fertig werden.“

○ **Das Abgeordneten-Mandat von Halmi.** Gestern hätte bei der kön. Kurie die fortsetzungsweise Verhandlung der gegen den Abgeordneten von Halmi Sigmund Fogarassy überreichten Petition stattfinden sollen. Da jedoch der seinerzeitige Gegenkandidat Fogarassy's mittlerweile gestorben ist, zogen die Gesuchsteller die Petition zurück und die kön. Kurie stellte das weitere Verfahren in dieser Wahlangelegenheit ein.

Ausland.

— **König Albert von Sachsen.** Den „Dresdener Nachrichten“ wird aus Sibyllenhort von heute Mittags von einem Privatberichterstatter gemeldet: Die günstig verlaufene Nacht hat das Allgemein-Befinden des Königs auf das vortheilhafteste beeinflusst. Der hohe Patient nahm das Frühstück mit sichtlichem Appetit ein und wird heute zum erstenmale wieder etwas konsistentere Kost zu sich nehmen. Am heutigen Nachmittage soll der König eine Stunde auf der Chaiselonge zubringen. Ein Krankheitsbericht wird voraussichtlich vor morgen Früh nicht ausgegeben werden. Prinz Friedrich August hat seine Abreise bis morgen oder übermorgen verschoben.

— **Minister Prinetti.** In Folge des am letzten Dienstag in der Kommission zur Prüfung des Gesekentwurfes betreffend die Gewalten des Gouverneurs der erythraischen Kolonie stattgehabten Zwischenfalles fand gestern zwischen den Zeugen des Ministers des Aeußern Prinetti und jenen des Deputirten Borjarelli, eines Mitgliedes der genannten Kommission, eine Unterredung statt. Man glaubt indeß, daß es zu keinem Zweikampfe kommen werde. — Das Gerücht von der Demission des Ministers Prinetti entbehrt jeder Begründung.

— **Der Friedensschluß in Südafrika.** Nach einer Depesche Ritchener's wurden gestern und vorgestern Nachmittags im Ganzen 2500 Gewehre übergeben, von welchen 448 den Kapaufständischen und die übrigen hauptsächlich den Leuten Dewet's gehörten. Unterstaatssekretär des Kriegsammtes, Stanley, bemerkt im Unterhause auf eine Anfrage, daß die Zurückführung der gesangenen Buren nach Südafrika sobald als möglich beginnen werde, er könne gegenwärtig aber keine detaillirten Angaben machen.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 11. Juni. Katholiken: Barnabas. — Protestanten: Barnabas — Griechen: 29. Mai. Theodosia.

Oedenburg, 10. Juni.

* **Erzherzog Friedrich und die Lustschiffer.** Der Ballon des Aeroklub „Saturn“ passirte dieser Tage in ziemlich geringer Höhe den Neusiedler-See und landete glatt bei Felatorony (Halbthurn) auf der Besizung Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich. Den Ballon führte Herbert Silberer und ihn begleitete Mister Dskar. Erzherzog Friedrich war dem Ballon auf dem Zweirad nachgefahren und erschien noch fast im Augenblicke der Landung auf dem hiezu ausgewählten Felde. Der Erzherzog interessirte sich lebhaft für die Fahrt, ließ sich die beiden Mitglieder des Aeroklub vorstellen und unterhielt sich geraume Zeit mit ihnen. Nach vollzogener Bergung des Ballons wurden die beiden Lustschiffer im Schlosse in liebenswürdigster Weise bewirthet und beherbergt. Mit dem ersten Frühzuge wurde die Rückreise angetreten. Das Präsidium des Aeroklub hat dem Erzherzog telegraphisch den wärmsten Dank für die seinen Mitgliedern erwiesene Gastfreundschaft ausgedrückt.

* **Die Matinee des Haydn-Mozart-Beethoven-Klubs.** Hier ist man vormittägige Konzert-Aufführungen noch nicht gewöhnt, es hatte sich daher zur letztsonntägigen rühmensewerthen Produktion des genannten Klubs ein relativ zwar minder zahlreiches, aber dafür sehr musikverständiges und gesellschaftlich distinguirtes Auditorium eingefunden. Wir nannten die Produktion des Haydn-Mozart-Beethoven-Klub „rühmensewerth“ und das ist sie in der That gewesen, sie überflügelte in Bezug auf die Wahl der Vorträge sowohl als auch auf deren musterergiltige Exekution alle bisherigen Aufführungen des Klubs, so tadellos dieselben auch immer waren. Das Konzert wurde mit Haydn's Streich-Quartett op. 74 Nr. 3 in G-moll eröffnet. Dieses unter den Namen „Frosch-Quartett“, nach dem lapidariischen Thema des ersten Sages, welches das Quaden der Frösche charakteristren soll, bekannte, jugendliche, von genialem Humor übersprudelnde Quartett bietet im 2. Sage „Largo assai“ eine tiefempfundene Innigkeit, die ihren Höhepunkt in der Wiederkehr aus dem förmlich dramatisch sich gestaltenden E-moll erreicht. Scherzo und Finale, insbesondere das Letztere sprüht von geistvoll witzigen Einfällen, die jedoch nie trivial werden. Die Herren: Eugen Buresch, Stráner, Richard Buresch und N. C. Zupancic hoben damit wieder alle Ehre auf. Der geniale Cellist, kön. Rath Josef v. Roth, entzückte die Hörer mit einer „Aria“ von Händel. Wie zart und empfindungswarm der Künstler sein Instrument behandelt, läßt sich kaum schildern, das sind Töne, die ins tiefste Herz sich schmeicheln, sie offenbaren eine Weichheit und Innigkeit des Ausdruckes, wie sie nur ein Kunstbe-

geistertes Gemüth, unterstützt von abgeklärter Virtuosität in der Technik, hervorzubringen vermag. Herr v. Roth wurde mit Beifall überschüttet. Es folgte Haydn's unvergleichliche „Serenade“ und ein „Menuetto“ Roth's. Aus der feinfühligsten Komposition dieses letzteren Tonstückes weht förmlich harzduftende steirische Alpenluft, es wirkt zündend und mußte über stürmisches Verlangen wiederholt werden. Als sich der Beifallsturm gelegt hatte, kam das Klavier-Trio (op. 30. in Es-dur) von Julius Beliczay zum Vortrage. Hier zeigte sich Fr. Wizzi v. Stráner als bereits vollendete Kammermusikerin. Die junge Dame spielte mit den Herren Eugen Buresch und Professor Zupancic und zeigte sich diesen beiden Meistern in jeder Beziehung künstlerisch ebenbürtig. Sie beherrschte die klarschöne Komposition mit einer erstaunlichen Sicherheit und ließ dabei die zartweiblichen Grazie, so wenig vermissen, wie feurigere Temperament in den bewegteren Tempi. Die Begleitung des Cello des Herrn v. Roth besorgte mit feinfühligster Anschmiegsamkeit der bewährte Pianist, Professor Alexander Kárpáti aus Günz. Wir und mit uns alle Theilnehmer an der ästhetisch erhebenden Matinée erfreuten uns eines hohen, ungetrübten Genußes und konnten nur wünschen, daß der Haydn-Mozart-Beethoven Klub wie bisher, unverzagt seinem schönen Ziele nachringe, die vornehme Kammermusik allmählig auch hier zu popularisieren.

Graf Emerich Hunyady †. Wie wir zu unserem Bedauern erfahren, ist Magnatenhausmitglied Graf Emerich Hunyady, der vor acht Tagen einen Schlaganfall erlitt, in Budapest am 8. d. im 75. Lebensjahre gestorben. Graf Hunyady war ein Onkel der Frau Gemahlin unseres Obergespanns und ebendem Oberstlieutenant und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs; er war Besitzer der Kéthelher und Urményer Domänen. Das Leichenbegängniß fand heute Dienstag in Westegnye statt.

Der IV. Handelskongreß wird, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, in Sopron abgehalten werden. Das Exekutiv-Komitee hatte nämlich in seiner am Sonntag in Budapest abgehaltenen Sitzung sich dahin entschieden, der Einladung unserer Stadt Folge zu leisten.

Matura. An der kön. Staats-Oberrealschule wurden die Maturitätsprüfungen heute vollendet. Von 13 Schülern wurden zwei auf zwei Monate reprobiert; fünf haben mit Auszeichnung, zwei mit gutem Erfolge die Prüfung bestanden. Die mit Vorzug geprüften Schüler sind: Sigmund Alt, Josef Bruckner, Géza Kemenez, Julius Rozinek und Richard Schneider.

Freudenfest. Der Verein am ev. Obergymnasium „Ifjusági Magyar Társaság“ hält am 15. d. M. Vormittags 9 Uhr im Turnsaale des Lyzealgebäudes ein Freudenfest ab. Das Programm ist folgendes: 1. „Irodalom és politika.“ Vorgelesen vom Verfasser Ludwig Nagy, Schüler der VIII. Klasse 2. Koloman Tóth: „Losonczy özevegye.“ Deklamirt der Schüler der VIII. Klasse Koloman Tompos. 3. Ungarische Volkslieder. Gymnastvortrag des Schülers der VIII. Klasse, Emerich v. Rupprecht. 4. Kapodie aus dem Gedichte Johann Ráth's: „Jóka ördöge“ Deklamirt von Ernst Görög, Schüler der VIII. Klasse. 5. Vertheilung einzelner Preise.

Der Kasinoverein hält am 12. d. M. Abends für seine Mitglieder im Kasinogarten ein Militär-Konzert, aufgeführt von der Kapelle des 48. Infanterie-Regiments ab. Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird die Musik-Soirée verschoben.

Schlußprüfungen im Obergymnasium. Am hiesigen katholischen Obergymnasium beginnen die Schlußprüfungen am 13. und dauern bis 26. d. M. Am 11. und 12. findet die mündliche Maturitätsprüfung statt. Am 26. d. M. ist die Turnprüfung und das Wettturnen.

Geistesgestört. Wir berichteten schon gestern über das Unglück, welches die Familie der Tabaktrafik-Inhaberin Szlávay betroffen hat, indem ihre 31jährige, schon lange nervenleidende Schwester und Miteigentümerin der Trafik, Fr. Mathilde Szlávay einen

Anfall hochgradiger Geistesstörung erlitt. Die Bedauernswerthe wurde heute Vormittags in die psychiatrische Anstalt zu Pozsony gebracht.

Eine pietätvolle Feier. Eines der beliebtesten Ziele unserer Sonntags-Ausflügler ist das an landschaftlichen Schönheiten so reiche, wahrhaft pittoresk gelegene Guttenstein, das man bei Benützung des Morgenzuges der „Raab-Oedenburger-Ebenfurter“ Eisenbahn (mittelfst sofortigen Anschluß in Solle na u an die „Wien-Aspanger“-Bahn) schon um 1/10 Uhr Vormittags erreicht. Am nächsten Sonntag, findet in Guttenstein um 11 Uhr Vormittags eine interessante Festivität statt. Es befindet sich nämlich daselbst bekanntlich das Grab des dramatischen Dichters Ferdinand Raimund, welcher sich dort am 5. September 1836, aus Furcht vor den Folgen des erlittenen Bisses eines wuthkranken Hundes, erschossen hat. Die letzte Ruhesätte des berühmten Dichters war bisher sehr schlicht und stach nur wenig von den übrigen Gräbern ab. Nun hat es aber eine eingeleitete Sammlung möglich gemacht, dem Poeten ein würdiges Grabmal zu setzen. Am nächsten Sonntag nun findet die feierliche Beisetzung der sterblichen Reste Raimunds in der auf Kosten des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereines „Konfordia“ restaurirten Gruft statt. Der Beisetzung wird eine große Zahl von Künstlern und Schriftstellern beiwohnen.

Irma Tihanyi. Wie man uns heute mittheilt, soll der Sohn des Barons Chlumeky gestern in unserer Stadt geweiht haben. Zweck dieses Aufenthaltes wird wohl die Regelung der Angelegenheit der Tihanyi gewesen sein. Advokat Dr. M. v. Szilváshy meldete im Auftrage der blonden Delinquentin gegen den Bescheid des Anklagesenats behufs Aufrechterhaltung der Inhaftnahme, den Rekurs an. Die kön. Tafel zu Györ wird sich dieser Tage mit dieser Frage befassen. Irma Tihanyi gab ihren hiesigen Rechtsanwält Dr. Martin v. Szilváshy mehrere Adressen, an die sich der Advokat gewendet hat und von wo auch schon eine beträchtliche Summe Geldes hier angelangt ist.

Todesfall eines Pfarrers. Der emeritirte Pfarrer von Sopron-Szill, Vincenz Csigi ist am 7. d. in Pápa verschieden. Die Gemeinde Sopron-Szill hat sehr viel dem edlen Menschenfreunde und jovialen Pfarrer zu verdanken. Während seiner pfarramtlichen Wirksamkeit hat er für das Gedeihen seiner Gemeinde Alles geupfert. Er gedachte ihrer auch im Sterben, denn er hat seine ganze Baarschaft dem Orte Szill testirt.

Landeskongreß der Rauchsanglehrer. In Györ wurde gestern der Landeskongreß der Schornsteinfeger abgehalten. Insgesamt waren 78 Rauchsanglehrermeister erschienen. Aus unserem Komitate wohnten dem Kongresse bei: Johann Ruzsinska (Csépreg), Johann Rlima (Rapunár), Lorenz Tschik (Sopron), Johann Rlimesch (Sopron), Ludwig Hanes (Csorna), Stefan Volk (Rismarton), Alex Hartner (Szabad-Báránd) und Michael Hoffmann (Zelso-Bulya). Auf dem Kongresse wurde beschlossen, an dem Minister gegen das Soproner Komitate eine Klage zu führen, daß man hier von den Mauern die Rauchsanglehrer-Arbeiten verrichten läßt, aber trotzdem die Schornsteinfeger vorkommenden Falles zur Verantwortung gezogen werden.

Gingesendet.



Landwirthschaftliche Beitzg.

Der Stand der Saaten.

Laut den im Ackerbauministerium eingelangten Berichten stellt sich gegenwärtig der Stand der Saaten und die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar:

Die langanhaltende ungünstige kühle und regnerische Witterung wurde in der dritten

Deкаде des Monats Mai von einer trockeneren, günstigeren Witterung abgelöst. Wenngleich auch noch in der jüngsten Zeit zahlreiche Klagen über das Auftreten und die Ausbreitung des Rostes auftauchen, nimmt die Entwicklung der Saaten dennoch einen normalen Gang und war die trockene, warme Witterung besonders für die Entwicklung des Roggens sehr günstig da diese Getreidegattung zu Ende des Monats Mai bereits in voller Blüthe stand. Die Hitze der letzten Tage trocknete zwar den Boden beträchtlich aus, stiftete aber bis jetzt nur stellenweise einigen Schaden, den ein wenig Regenwetter bald wieder gut machen wird. Auch der Mais fängt an, sich zu erholen, obzwar er noch immer sehr schwächlich ist und einen ausgiebigen Regen benötigt.

Der Rost macht sich in den Ebenen, besonders beim Weizen, aber auch bei der Gerste und beim Hafer bemerkbar, doch ist er bisher nur an den unteren und selten auch an den oberen Blättern anzutreffen.

In der dritten Dekade des Monats Mai gab es Ueberschwemmungen und Hagelschläge. Ueberschwemmungen kamen vor in den Komitaten Hárómpök, Bihar und Szilághy, Hagelschläge aber in Szilághy, Fejér, Komárom, Sopron, Szatmár, Krassó-Szörény, Alsó-Fehér, Hunyad, Maros-Torda, Nagyküküllő, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarhely. In den Komitaten Komárom und Maros-Torda gab es auch Nebel.

Die Entwicklung des Herbstweizens war normal, obzwar in der Theiß-Marosede, besonders aber in den Komitaten Torontál und Temes der Rost aufgetreten ist und sich ziemlich ausbreitete. Aber auch in diesen Gegenden haben sich die Weizenfaaten gebessert und ihre grüne Farbe zurückgehalten und kann deshalb auch die Halmentwicklung günstiger vor sich gehen.

In einzelnen Gegenden verursachen die Insekten immer noch Schaden. Trotz alldem kann der Stand des Weizens im Allgemeinen als zufriedenstellend, in manchen Gegenden sogar als gut bezeichnet werden. Am besten, das heißt gut mittel, steht der Weizen in den transdanubischen Komitaten und zwischen Donau und Theiß.

Der Herbstweizen beginnt, besonders in den Ebenen bereits in die Halme zu schießen.

Der Herbstroggen hat sich in den jüngsten Tagen gebessert und läßt eine zufriedenstellende, in manchen Gegenden sogar eine gute Ernte erhoffen, weil auch die gelagerten Saaten sich wieder aufgerichtet haben.

Die Herbstgerste ist zufriedenstellend, obzwar darüber geklagt wird, daß der Brand sich ausbreitet und den im Blüthen begriffenen Saaten Schaden zufügt. Die Frühjahrserste hat sich besonders in jenen Gegenden, wo sie von den Spätfrösten nicht litt, schön entwickelt und es darf bei anhaltendem günstigen Wetter eine weitere Besserung erwartet werden. Am schönsten steht die Gerste in den transdanubischen Komitaten und im Alföld.

Der Hafer hat in den jüngsten Tagen sich ebenfalls gebessert, steht aber noch immer nicht zufriedenstellend. Bismlich schön entwickeln sich die Haferfaaten im Alföld.

Der Raps geht bereits seiner Reife entgegen. Trotzdem die Saaten viel unter den Nachfrösten litten, ist eine zufriedenstellende Raccolta zu erhoffen. Im Alföld und in Siebenbürgen ist sogar eine gute Mittelernte zu erwarten. Die Maisfaaten sind fehlerhaft, doch beginnen sie unter der günstigen Witterung sich zu bessern. Die Zuckerrübe entwickelt sich zwar langsam, aber schön. Die Weizenreben entwickeln sich kräftig, in einzelnen Gegenden beginnen schon die Reben Blüthen zu treiben.

Theater, Kunst u. Litteratur.

— Im Vordergrund des allgemeinen Interesses in Deutschland steht gegenwärtig die Ausstellung in Düsseldorf, deren jüngst eröffnete reichhaltige Schau ein so großartiges Bild von der hohen Blüthe unserer Industrie gewährt; und wie die herrlich gelungene Ausstellung, so nimmt die Stadt selbst ein hohes Interesse in Anspruch. Wer diese Stadt und ihre Geschichte näher kennen lernen will, sei verwiesen auf den in den illustrierten Ausgaben von „Acker Land und Meer“ veröffentlichten

Roman „Die Wacht am Rhein“ von C. Wiegib, der im Rahmen einer fesselnden Familiengeschichte die Entwicklung Düsseldorf's vom kleinen Provinzstädtchen zum heutigen Zentrum des rheinisch-westfälischen Industrie- und Gewerbelebens packend vor Augen rückt. Zu diesem spannenden Roman, dessen Schluß fast unmittelbar mit der Eröffnung der Ausstellung zusammenfällt, gesellt sich der Anfang der ergötzlichen Hofgeschichte „Marro“ von August Sperl, worin lustige Bilder aus der guten alten Zeit mit fröhlichem Humor vor dem Auge des Lesers entrollt werden. An kleinen, für sich abgeschlossenen Erzählungen finden wir in demselben Heft die bosnische Skizze „An der Gola Plania“, deren Verfasserin, M. v. Etenstein, eben in dem von der deutschen Literaturgesellschaft ausgeschriebenem Wettbewerb den ersten Preis von 5000 Mark errungen hat, und die japanische Humoreske „Im Zauber der Kirichenblüte“ von S. Barintan. Ungemein reichhaltig ist wiederum das Feuilleton, in dem natürlich ein breiter Raum dem Frühling gewährt ist, der da endlich in deutschen Landen seinen Einzug gehalten hat. Zu den zahlreichen, den Text begleitenden Abbildungen gesellt sich eine größere Reihe von Kunstblättern, die als unübertroffene Meisterleistungen der Vervielfältigungskunst zu rühmen sind.

Ausweis

über die von Herrn Karl Kremser für das am 9. Juni geplante gemeinsame Kinderfest eingeleitete Sammlung.

Je 2 Kronen spendeten die Herren Georg Steiner, Karl Nitsch, Ludwig Stark, Gustav Stark, Anton Hauer, Paul Gsittowies, Dr. Josef Müller und Karl Nachstod; je 1 Krone spendeten die Herren Josef Hauer, Franz Born, Johann Sambach, Michael Jäger, Adolf Schicha, Friedrich Kirchnopf, Ludwig Thiering, Herrnsfeld, Peter Lajos, Johann Herits, Josef Büchthaler, Friedrich Büller, Joh. Rep. Deutsch, Joh. Diner jun., Karl Schuller, Franz Schmidt, Stefan Haushofer, Max Radomsky, Mor. Bondy in Draßburg, Wilhelm Schneider, R. R. und R. R.; je 40 Heller spendeten Herr Toköz und Frau Josef Golubich; in Summa 86 Kronen 80 Heller.

Die ausgewiesene Summa von 36 K 80 h wurde vom Geseftigten am 4. Juni in Empfang genommen und da das Kinderfest der herrschenden Masernepidemie wegen nicht abgehalten werden kann, für das im kommenden Jahre abzuhaltende Kinderfest fruchtbringend angelegt. Sowohl den edlen Spendern, als auch dem eifrigen

Sammler, Herrn Karl Kremser, wird hiedurch im Namen der evang. Schuljugend herzlich Dank gesagt. Karl Frühwirth, Direktor.

Kassa-Ausweis

über das Evang. Singvereins-Konzert am 29. Mai 1902.

Einnahmen:

177 Stück reservierte Sige à K 2	K 354.—
Ueberzahlungen: Dr. Karl v. Schreiner K 4.—, Carl Schwarz K 4.—, D. v. Rothermann K 40.—, Ludwig Lent K 10.—, GW. v. Sprecher K 3.—	61.—
Sammlung an den Kirchenthüren	K 390 10
Zusammen	K 805.10

Ausgaben:

Honorar an den Ev. Singv.	K 300.—
Sonstige Ausgaben	163.20
Reinertragniß	K 341.90

welches dem Baufonds für eine Parentations-halle am evang. Friedhofe, an die Kassa des evang. Kirchenkonventes abgeführt wurde.

Gleichzeitig wird für die gütigen Ueberzahlungen und Spenden der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Sopron, 10. Juni 1902.

Wilhelm Ritter, Alfred Romwalter,
Präsident des Arr.-Komite. Kassier.

Rundschau.

+ Eine Berggrutschung in der Hauptstadt. In Altofen erfolgte am 8. d. eine Berggrutschung, welche einen ganzen Stadttheil bedroht. Oberhalb des Altofner Friedhofes hat sich in der Richtung des Böröväärer Thales der Ladorberg in Bewegung gesetzt. Ein Terrain von über 130.000 Quadratmetern ist im Abgleiten. Bereits sind die Weinstöcke zum Theile

ganz verschüttet, zum Theile hinausgeschleudert. Die auf dem Plateau befindlichen Felder und Gärten wurden vollständig zugrunde gerichtet und auf dem zerrissenen Plateau bildeten sich Bergkessel. Auch der Bergfattel zeigt ungeheure Risse. Hier bildeten sich trichterförmige Vertiefungen von 20—30 Meter Tiefe, auf deren Grund Wasser heraustrat. Bisher sind 6 Häuser, welche sich innerhalb der Mauth befanden, vollkommen zerstört, aber auch die außerhalb der Mauth befindlichen Häuser sind stark gefährdet. Großen Schaden hat die Berggrutschung in der „Victoria“-Dampfziegelei angerichtet. Die rückwärtige Mauer des Maschinenhauses zeigt eine Neigung von 45 Grad und hat einen halben Meter breiten Sprung erlitten. Auch die übrigen Mauern sind zerrissen. Die Trockenmagazine sind an der der Stadt zu gelegenen Seite bis an das Dach ins Erdreich versunken.

+ Ein verunglückter Offizier. Man berichtet aus Waizen: Während eine Abtheilung der Secher-Hußaren beim Neuhäusler Donaukanal Schwimmbübungen machte, stürzte der Lieutenant Tibor Delladami ins Wasser und ertrank.

+ Ueberschwemmung. Die Stadt Prozor in Bosnien wurde am Freitag von einer großen Ueberfluthung katasrophisch heimgesucht. Der Diligence- und Postverkehr ist gänzlich unterbrochen. Alle Brücken wurden fortgerissen, die Straßen zeigen klaffende Risse, viele Häuser sind eingestürzt. Ob Personen verunglückt sind, ist nicht bekannt, wie überhaupt Details über die Katastrophe fehlen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Guter
ROTH-WEIN
per Liter 30 kr.
wird von heute an ausgeschänkt bei **Johann Fürst**,
Fleischhauermeister, Unterlöwegasse 29.

Leistungsfähige Lieferanten von
Schilf-Rohr
wollen ihre Adresse unter „T. S. 90“
bei **Rudolf Mosse** in **Wien** hinterlegen.

Keinen Bruch mehr!
10.000 Kronen Belohnung
demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.
Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt
Gratisbroschüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 211**
(Holland). Da Ausland, Briefe 25, Karten 10 Heller.

Junger Mann
19—29 Jahre alt, ledig, welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und Erfahrung hat in der Aufstellung von Forderungsklagen, sowie die diesbezügliche Stempelsteuer kennt, wird für ein Fabrikcomptoir in **Böhmen** gesucht. Derselbe würde 4—5 Monate im Jahre am Comptoir beschäftigt und während der übrigen Monaten das Soproner, sowie die Angrenzenden Komitate für die Fabrik zu bereisen haben und muß ehrenhaften, vertrauenswürdigen Charakters sein. Anträge sind unter Chiffre „F. W. L.“ an die Adminisir. d. Blattes zu richten. 1634

Visitkarten
per 100 Stück von
60 kr.
aufwärts, liefert
Alfred Romwalter
Grabenrunde 121.

Frühjahrs- u. Sommersaison
1902.
Echte Brünnner Stoffe
Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter
lang, completen Herren- fl. 6.— u. 6.90 von besserer
Anzug (Hose, Weste und fl. 7.75 von feiner
Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-
stoffe, Touristenleben, feinste Kammgarne etc. etc. verbindet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma
am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Ritzinger Kohlenbergbau-Actien-Gesellschaft in Liquidation.
Einladung
zu der am 29. Juni 1902, Vormittag 11 Uhr in Oedenburg im Hôtel „Pannonia“ I. Stock abzuhaltenden
ausserordentl. General-Versammlung
der Actionäre der Ritzinger Kohlenbergbau-Aktien-Gesellschaft in Liquidation.
Tagesordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes des Liquidationscomités.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und Beschlussfassung über Ertheilung des Absolutoriums an das Liquidationscomité und an den Aufsichtsrath.
3. Bestimmung der zu vertheilenden Quote und Beschlussfassung über die Verwendung des verbleibenden Restbetrages.
Jene Actionäre welche der Generalversammlung beizuwohnen wünschen, haben ihre Actien-Interimsscheine entweder in der Kanzlei des Herrn **Dr. Alexander Proszvimmer**, Advocat, Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19, II. Stock, oder in der Kanzlei des Herrn **Dr. August Nechansky**, Hof- und Gerichtsadvocat, Wien, I. Stoss im Himmel Nr. 3, gegen Depôt-Schein längstens bis 20. Juni 1902 zu hinterlegen.
Die durch den Aufsichtsrath geprüfte Bilanz, sowie der Bericht des Liquidationscomités und des Aufsichtsrathes liegt vom 20. Juni l. J. an in der Advocaturs-Kanzlei des Herrn **Dr. Alexander Proszvimmer** auf und kann daselbst während der üblichen Kanzleistunden durch jeden Actionär eingesehen werden.
Das Liquidationscomité.